



Beschluss zur Akkreditierung

des 1-Fach-Studiengangs

- „Mathematik“ (B.Sc.)

sowie der Teilstudiengänge im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengangs

- „Geographie“ im Profil LAG (BA/MA)
- „Mathematik“ in den Profilen Flex (MA) und LAG (BA/MA)
- „Wirtschaftswissenschaften“ in den Profilen Flex (BA) und LAG (BA/MA)

an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 59. Sitzung vom 18./19. Mai 2015 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „Mathematik“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ an der **Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 29.02.2016** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2020**.

Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „Geographie“ im Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelor- und Masterstudiengang*, sowie die Teilstudiengänge „Mathematik“ in den Profilen *Lehramtsgeeigneter Bachelor- und Masterstudiengang* und im Profil *Flexibler Masterstudiengang* sowie „Wirtschaftswissenschaften“ in den Profilen *Lehramtsgeeigneter Bachelor- und Masterstudiengang* und *Flexibler Bachelorstudiengang* im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- bzw. Masterstudiengangs an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom



AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

20.02.2013) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen und die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.

2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die oben angeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im interdisziplinären Bachelor- bzw. Masterstudiengang gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge wird von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
3. Die im Verfahren erteilten Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 29.02.2016** anzuzeigen.

I. (Teil-)Studiengangsübergreifende Auflagen:

- I.1 Die Modulbeschreibungen müssen dahingehend überarbeitet werden, dass
 - a) die Module den in der jeweiligen Fachprüfungsordnung vorgesehenen Modulen entsprechen.
 - b) Studien- und Prüfungsleistungen transparent ausgewiesen werden. Dabei muss auch der Umfang und die Dauer der Prüfungsleistungen angegeben werden.
 - c) die angestrebten Lernergebnisse kompetenzorientiert beschrieben werden.
 - d) die fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifenden Inhalte angemessen dargestellt werden.
 - e) für alle Module Modulverantwortliche benannt werden.

Abweichend von der gutachterlichen Beschlussempfehlung sieht die Akkreditierungskommission das Kriterium 2.8 als erfüllt an.

II. Zu den Teilstudiengängen im Fach Geographie:

- II.1. Für alle Studierenden muss sichergestellt werden, dass sie die notwendigen methodischen Kompetenzen erlangen, um eine Abschlussarbeit zu erstellen.

III. Zu den Teilstudiengängen in den Fächern Mathematik und Wirtschaftswissenschaften

- III.1. Es muss sichergestellt werden, dass angekündigte Prüfungstermine eingehalten werden und den Studierenden die Teilnahme durch kurzfristige Änderungen nicht erschwert wird.

Auflage III.1 wird erteilt, da die Akkreditierungskommission auf Basis des Gutachtens davon ausgeht, dass das Kriterium 2.5 nur eingeschränkt erfüllt ist.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur Weiterentwicklung der (Teil-)Studiengänge im Paket werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

(Teil-)Studiengangsübergreifende Empfehlungen:

1. Es sollten mehr Gruppenarbeitsräume geschaffen werden.

2. Es wird empfohlen ein regelmäßiges Feedback-Gespräch mit den Studierenden einzuführen, um unabhängig von der Lehrevaluation Rückmeldungen zu den Teilstudiengängen zu erhalten.

Empfehlung zum Teilstudiengang „Geographie“:

1. Wenn die Anzahl der Studierenden in den Teilstudiengängen weiter steigt, wird der Ausbau des CIP-Pools dringend empfohlen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des 1-Fach-Studiengangs

- **„Mathematik“ (B.Sc.)**

sowie der Teilstudiengänge im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengangs

- **„Geographie“ im Profil LAG (BA/MA)**
- **„Mathematik“ in den Profilen Flex (MA) und LAG (BA/MA)**
- **„Wirtschaftswissenschaften“ in den Profilen Flex (BA) und LAG (BA/MA)**

an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Begehung am 15./16. Januar 2015

Gutachtergruppe:

Prof. em. Dr. Kurt-Dieter Koschmieder	Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Steuerlehre/Wirtschaftsprüfung
Prof. Dr. Leif Mönter	Universität Trier, Fachbereich VI Geographie und ihre Didaktik
Prof. Dr. Markus Reineke	Universität Wuppertal, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften
Michael Tsigaridas	Student der Universität Augsburg (studentischer Gutachter)
Dr. Birgit Wittenbreder	Coaching & Consulting, Bielefeld (Vertreter der Berufspraxis)

Koordination:

Frederike Schäfer, Dipl. Reg.-Wiss.

Geschäftsstelle AQAS, Köln



Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

1 Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt beantragt die Akkreditierung des Ein-Fach-Studiengangs

- „Mathematik“ (B.Sc.)

sowie der Teilstudiengänge im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengangs

- „Geographie“ im Profil LAG (BA/MA),
- „Mathematik“ in den Profilen Flex (MA) und LAG (BA/MA)
- „Wirtschaftswissenschaften“ in den Profilen Flex (BA) und LAG (BA/MA)

Es handelt sich um eine erstmalige Akkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 18./19. August 2014 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 15./16. Januar 2015 fand die Begehung am Hochschulstandort Eichstätt durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag. Zudem wurden die Ergebnisse der Betrachtung des hochschulweiten Modells der kombinatorischen Studiengänge der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt berücksichtigt.

II. Bewertung der Studiengänge

2 Studiengangsübergreifende Aspekte

2.1 Allgemeine Informationen

Die 1980 gegründete Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU Eichstätt) ist die einzige katholische Universität im deutschen Sprachraum. Die Universität ist eine Campus-Universität mit den Standorten Ingolstadt und Eichstätt. In Ingolstadt hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ihren Sitz, alle anderen sieben Fakultäten sind in Eichstätt verortet. Der Schwerpunkt der Universität liegt nach eigenen Angaben im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften. Zum Zeitpunkt der Antragsstellung sind ca. 5.300 Studierende eingeschrieben, von denen ca. 1.200 in den kombinatorischen Studiengängen immatrikuliert sind. Die Hochschule ist als familiengerechte Hochschule auditiert und verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit.

Der Begutachtung der Teilstudiengänge in Fächerpaketen wurde eine Betrachtung übergreifender Aspekte der kombinatorischen Studiengänge vorangestellt.

2.2 Profil und curriculare Grundstruktur des Modells

Die kombinatorischen Studiengänge an der KU Eichstätt sollen den Studierenden flexible Möglichkeiten der Fächerwahl bieten. Grundlegend sind die Bildungsziele der Hochschule, die sich sowohl der katholischen als auch der universitären Tradition verpflichtet fühlt. Eine besondere Rolle soll Interdisziplinarität spielen. Forschungsergebnisse und das Handeln im Alltag sollen reflektiert und auf die Wertgrundlagen hinterfragt werden. Die Universität fühlt sich den Grundsätzen des christlichen Menschenbildes, ethischen Grundsätzen der Personalität, der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Subsidiarität sowie insbesondere der Nachhaltigkeit verpflichtet. Die Bildung der Studierenden soll mit der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt verknüpft werden.

Ein Profilelement ist das Studium Generale, welches interdisziplinär angelegt ist. Es können ausgewählte Module aus dem Bereich Theologie, Philosophie, Nachhaltigkeit und Ethik gewählt werden. Alternativ können die Studierenden am Forum K'Universale teilnehmen oder sich Leistungen wie die Teilnahme an Sommerakademien anrechnen lassen. Ein weiteres Element stellt das Studium Individuale dar, das als freier Wahlbereich konzipiert ist, in dem die Studierenden aus dem gesamten Modulangebot der nicht zulassungsbeschränkten Studiengänge wählen können. Das Studium Individuale soll die Studierenden zum gesellschaftlichen Engagement befähigen, z.B. durch Themen wie Nachhaltigkeit oder interdisziplinäre Bereiche. Die Persönlichkeitsentwicklung soll durch überfachliche Qualifikationen vorangebracht werden. Das Studium Individuale soll zudem die Möglichkeit eines dritten Nebenfachs oder eines Auslandsaufenthalts bieten. Ein Mobilitätsfenster ist im fünften Semester in den Bachelorstudiengängen und im dritten Semester in den Masterstudiengängen vorgesehen.

Die kombinatorischen Bachelor- und Masterstudiengänge sind nach der Modellbetrachtung jeweils zu einem Studiengang mit der Bezeichnung „interdisziplinärer Bachelorstudiengang“ und „interdisziplinärer Masterstudiengang“ zusammengefasst worden. Der Bachelorstudiengang ist nicht zulassungsbeschränkt. Für die Aufnahme in den kombinatorischen Masterstudiengang müssen die Studierenden einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss mit der Mindestnote 2,9 nachweisen. Für das Fach, in dem die Masterarbeit verfasst werden soll, müssen zudem 60 CP als Zugangsvoraussetzung im Fach nachgewiesen werden. Für den Zugang zum lehramtsgeeigneten Profil müssen die Studierenden einen Bachelorabschluss im lehramtsgeeigneten Profil, das erste Staatsexamen oder vergleichbare Leistungen nachweisen.

Der interdisziplinäre Bachelor- und der interdisziplinäre Masterstudiengang gliedern sich jeweils in drei Profile: das Profil Flexibler Bachelor- bzw. Masterstudiengang (Flex BA/MA), das Profil Lehramtsgeeigneter Bachelor- bzw. Masterstudiengang (LAG BA/MA) und das Profil Bachelor- bzw.

Masterstudiengang „Kultur und Medien“ (BA/MA KuM). Innerhalb eines Profils müssen grundsätzlich mindestens ein Hauptfach gewählt werden und dazu, je nach Profil, im Bachelorstudiengang bis zu drei Nebenfächer, im Masterstudiengang bis zu zwei. Im Profil des Flexiblen Bachelor- und Masterstudiengangs können Angebote aus dem Studium Individuale gewählt werden. Im Lehramtsgeeigneten Profil tritt an die Stelle des Studium Individuale ein sogenannter „Lehramtstrack“, im Profil „Kultur und Medien“ ein transdisziplinärer Profibereich.

a) Profil Flexibler Bachelor- und Masterstudiengang (Flex BA/MA)

Im Profil Flexibler Bachelorstudiengang umfasst das Curriculum ein Hauptfach im Umfang von mindestens 60 CP und bis zu drei Nebenfächer im Umfang von jeweils mindestens 30 CP. Zusätzlich absolvieren die Studierenden Veranstaltungen aus dem Studium Generale im Umfang von 10 CP und dem Studium Individuale im Umfang von bis zu 30 CP. Die Bachelorarbeit umfasst gemäß den hochschulweiten Vorgaben 10 CP, hinzu kommt ein begleitendes Modul im Umfang von 5 CP. Zusätzlich muss ein Praktikum im Umfang von 5 CP nachgewiesen werden. Je nach Angebot der jeweiligen Fachprüfungsordnungen kann das Hauptfach auf bis zu 150 CP ausgeweitet werden.

Im Profil des Flexiblen Masterstudiengangs umfasst das Curriculum ein Hauptfach im Umfang von mindestens 60 CP einschließlich der Masterarbeit. Hinzu können bis zu zwei Fächer im Umfang von mindestens 25 CP sowie das Studium Individuale im Umfang von bis zu 25 CP treten. Alternativ kann das Hauptfach auf bis zu 80 CP erweitert werden. Hinzu kommt ein Praktikum oder ein weiteres Modul aus einem gewählten Fach im Umfang von 5 CP.

Die Fächer können jeweils bis auf Ausschlüsse, die in der Regel Teildisziplinen einer Disziplin betreffen, frei kombiniert werden.

b) Profil Lehramtsgeeigneter Bachelor- und Masterstudiengang (LAG BA/MA)

Ziel des Profils ist es, Studierenden berufsfeldspezifische Lehrerkompetenzen zu vermitteln. Dabei müssen Lehramtsstudiengänge in Bayern gemäß der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) grundsätzlich mit Staatsexamina abgeschlossen werden, so dass die Studierenden einen lehramtsgeeigneten Studiengang besuchen können, der sie auf die Staatsexamina vorbereitet und dabei einen zusätzlichen Bachelor- bzw. Masterabschluss in einem lehramtsgeeigneten Studiengang erlangen, um sich nicht nur für schulische, sondern auch für außerschulische Berufsfelder zu qualifizieren. Dieses Angebot wird Lehramt^{plus} genannt.

Im Lehramtsgeeigneten Bachelorstudiengang werden zwei Fächer im Umfang von i. d. R. 60 CP studiert, die Wahlmöglichkeiten im Masterstudiengang hängen von den gewählten Fächern ab. Die Auswahl der beiden Fächer ist durch die LPO geregelt, Wahlpflicht- oder Wahlmodule werden durch die Lehramts-Studienordnungen der Fächer festgelegt. Den Praxismodulen sind bestimmte Praktika zugeordnet.

Lehramtsstudium Gymnasium

Die Studierenden wählen gemäß den Vorgaben der LPO zwei Fächer, die mit dem sogenannten Lehramtstrack kombiniert werden. Die Regelstudienzeit beträgt gemäß den Vorgaben der LPO neun Semester, so dass in den lehramtsgeeigneten gestuften Studiengängen, die einschließlich Bachelor- und Masterstudium zehn Semester umfassen, zusätzlich zu den gemäß den Vorgaben der LPO geforderten Inhalten ein Wahlmodul angeboten wird.

Lehramtsstudium Realschule

Die Studierenden wählen zwei Fächer gemäß den Vorgaben der LPO und absolvieren zusätzlich den Lehramts-Track. Die Regelstudienzeit im Lehramt Realschule beträgt gemäß LPO sieben Semester, so dass im Masterstudium im lehramtsgeeigneten Studiengang weitere Fächer gewählt werden können, wie zum Beispiel pädagogisch-didaktisch orientierte Fächer.

Lehramtsstudium Grund- und Mittel-/Hauptschulen

Die Studierenden wählen gemäß den Vorgaben der LPO ein Fach aus. Das zweite Fach (Bildung und Erziehung im Grund- bzw. Hauptschulalter) ist fächerübergreifend angelegt. Im Rahmen dieses zweiten Faches sollen sich die Studierenden mit den Didaktiken dreier Fächer (sogenannte Tripelidaktiken) auseinandersetzen, Kompetenzen in der Grund- und Hauptschulpädagogik bzw. -didaktik erwerben und die Möglichkeit erhalten, die durch die LPO definierten Basisqualifikationen in den Fächern Kunst, Musik, Sport, Englisch und Arbeitslehre zu erlangen. Im Masterstudium können die Studierenden ihr Unterrichtsfach weiterstudieren oder didaktisch-pädagogisch ausgerichtete Fächer wählen. Im Lehramts-Track des Masterstudiums sollen lehramtsspezifische Qualifikationen vermittelt werden.

c) Profil Bachelor- und Masterstudiengang Kultur und Medien (KuM BA/MA)

Das Profil legt den interdisziplinären Individualbereich einschließlich Wahlpflichtoptionen fest und lässt nur diejenigen Fächer zu, die affin zum transdisziplinären Profildbereich sind. Es können zwei Fächer im Umfang von jeweils mindestens 60 CP gewählt und mit einem transdisziplinären Bereich im Umfang von 30 CP aus einem Wahlpflichtpool vervollständigt werden. Hier ist ein Pflichtmodul „Transdisziplinäre Studien“ verpflichtend. Eines der beiden Fächer muss aus dem Fächerspektrum der Sprach- und Literaturwissenschaften oder der Bildwissenschaften gewählt werden.

Das Modell stellt nach Einschätzung der Gutachtergruppe bei der Modellbetrachtung den gelungenen Versuch dar, bisher nebeneinander existierende Studiengänge und Prüfungsordnungen unter einer einheitlichen Struktur zu bündeln. Mit der Definition von drei Profilen wird eine Konzentration und Transparenz hinsichtlich der an der KU Eichstätt angebotenen Studienmöglichkeiten erreicht, die positiv zu bewerten ist.

Die curriculare Grundstruktur der kombinatorischen Studiengänge wird als transparent und nachvollziehbar bewertet. Sie wird dem Ziel, einerseits eine individuelle Profilierung zu ermöglichen und andererseits die Kompatibilität zu den Vorgaben für die Lehrerbildung sicherzustellen, gerecht. Alle drei Profile sind so angelegt, dass von den Fächern Teilstudiengänge angeboten werden können, mit denen die von der Hochschule auf übergreifender Ebene definierten Qualifikationsziele erreicht werden können. Die kombinatorischen Studiengänge fördern auf Grund ihrer Gesamtkonzeption die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement, wobei die fächerübergreifenden Wahlpflichtbereiche eine besondere Rolle spielen, da entsprechende Elemente hier gezielt integriert sind.

2.3 Studierbarkeit

Da die Hochschule nach eigenen Angaben relativ klein ist, sind in der Mehrheit der Fächer überschaubare Strukturen vorzufinden, so dass es ein sehr persönliches Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden geben soll. Auf Hochschulebene ist zudem eine Reihe von Möglichkeiten zur Information und Beratung von Studierenden vorgesehen, so zum Beispiel die allgemeine Studienberatung, die Beratungsstelle am Lehrerbildungszentrum, die psychologisch-psychotherapeutische Beratungsstelle und ein Beauftragter für behinderte Studierende.

Nach Angaben der Hochschule werden berufsfeldbezogene Erfahrungen angerechnet und Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, gemäß der Lissabon Konvention anerkannt. Die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen ist in § 23 der Allgemeinen Prüfungsordnung geregelt.

Um eine weitgehende Überschneidungsfreiheit zu gewährleisten, werden Zeitfenster definiert, in denen Veranstaltungen, die gemäß den Vorgaben der LPO nicht kombinierbar sind, parallel angeboten werden. Zudem gibt es hochschulweite Modulrichtlinien, die sich zum Beispiel auf Prüfungsmodalitäten und die Workloadberechnung (1 CP entspricht 30 Stunden) beziehen.

Die Gesamtverantwortung für die kombinatorischen Studiengänge liegt beim Vizepräsidenten für Studium und Lehre, zusätzliche Verantwortliche für die jeweiligen Profile sind benannt. Jedes Fach soll zudem eine/n Fachsprecher/in haben. Für den Gesamtstudiengang gibt es einen Prüfungsausschuss mit für die Profile definierten Zuständigkeiten. Die Zuständigkeit für die Lehrerbildung liegt beim Lehrerbildungszentrum.

Die idealtypischen Studienverlaufspläne sind den Studierenden auf der Homepage der Universität zugänglich, die Modulhandbücher und Prüfungsordnungen für die Studierenden im Campusmanagementsystem verfügbar. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist in § 24 der Allgemeinen Prüfungsordnung geregelt. Sämtliche Prüfungsordnungen sind nach Angabe der Hochschule rechtsgeprüft.

Bei der Modellbetrachtung wurde konstatiert, dass an der KU Eichstätt die Zuständigkeiten auf Modellebene transparent geregelt sind. Für allgemeine Anliegen steht den Studierenden die allgemeine Studienberatung zur Verfügung. Konzepte für Studierende mit Beeinträchtigungen oder in besonderen Lebenslagen sind vorhanden. Die Prüfungsordnungen für den Bachelor- und den Masterstudiengang sind rechtsgeprüft und enthalten die einschlägigen Vorgaben zur Einhaltung der Lissabon Konvention und zum Nachteilsausgleich, die auf die kombinatorischen Studiengänge angewandt werden. Das Zeitfenstermodell wird grundsätzlich als sinnvolle Maßnahme in kombinatorischen Studiengängen eingestuft. Die Prüfungsorganisation erscheint adäquat geregelt.

2.4 Berufsfeldorientierung

Die Studierenden können durch ihre entsprechende Profilwahl auf das Berufsfeld Schule oder andere Berufsfelder fokussieren. Bei der Planung der Profile wurden nach Angaben der Hochschule externe Berater/innen aus Wirtschaft, Politik, Kunst und Kultur eingebunden. Es werden universitätsweite Absolventenbefragungen durchgeführt.

Durch die obligatorischen Praktika in den Bachelor- und Masterstudiengängen sollen die Studierenden praktische Arbeitserfahrung sammeln und sich beruflich orientieren. Die Praktika der Studierenden der Lehramtsgeeigneten Studiengänge sind durch die Vorgaben der LPO vorgegeben, dennoch können die Studierenden, beispielsweise durch das Modul „Fachreflexion“ auch außerschulische Berufsfelder kennenlernen.

Wie bei der Modellbetrachtung festgestellt wurde, sind die kombinatorischen Studiengänge an der KU grundsätzlich dazu geeignet, die Studierenden für die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit zu befähigen. Sie enthalten eine Reihe von Elementen, die dieses Anliegen glaubwürdig unterstützen. Das lehramtsgeeignete Profil stellt eine geschickte Lösung dar, um Lehramtsstudierenden eine breitere Qualifikation zu vermitteln und diesen alternative Wege zu eröffnen, wenn sie im Laufe des Studiums für sich entscheiden, nicht Lehrer/in werden zu wollen, oder nicht in den Schuldienst übernommen werden.

2.5 Qualitätssicherung

Zur Überprüfung und Sicherung der Qualität in Studium und Lehre hat die KU Eichstätt-Ingolstadt nach eigenen Angaben verschiedene Maßnahmen implementiert, die in einer Allgemeinen Evaluationsordnung verankert sind: Die Universität führt Lehrevaluationen, zumeist kombiniert mit Erhebungen zur Arbeitsbelastung, Studieneingangsbefragungen und Absolventenstudien, durch. Auf Modellebene findet einmal jährlich ein Optimierungstreffen statt, um das Modell weiterzuentwickeln. Einmal jährlich wird zudem ein Qualitätssicherungs-Jahresgespräch durchgeführt, in dem die Versammlung der Studiendekane gemeinsam mit den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden sowie den Mitgliedern der erweiterten Hochschulleitung über qualitätsrelevante Fragen diskutiert. In den kombinatorischen Studiengängen werden darüber hinaus studentische „Optimierungsteams“ eingesetzt, die spezifische Rückmeldungen geben, die sofort in die Weiterentwicklung der Studiengänge einfließen können.

Nach Einschätzung der Gutachtergruppe bei der Modellbetrachtung verfügt die KU Eichstätt über eine Evaluationsordnung, die angemessene Verfahren und Regelmäßigkeiten zur internen Qualitätssicherung der Studiengänge definiert. Selbstreflexion und Selbstkritik scheinen das Modell von Beginn an zu begleiten, was von Gutachterseite sehr positiv wahrgenommen wurde.

3 Zu den Studiengängen

3.1 Studienprogramme im Fach Geographie

Das Fach Geographie kann im Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelor- und Masterstudiengang* studiert werden.

3.1.1 Profil und Ziele

Durch das Studium des Faches Geographie im Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelorstudiengang* sollen die Studierenden beim Aufbau von Grundlagenwissen und -kompetenzen gefördert werden. Das Studium umfasst daher Themen der Physischen Geographie, der Humangeographie, der Regionalen Geographie sowie Methodenwissen. Am Ende des Bachelorstudiums sollen die Studierenden Fachkonzepte, grundlegende Fachinhalte sowie -methoden und ausgewählte Forschungsfragen beschreiben und erläutern können.

Ziel des Studiums im Profil *Lehramtsgeeigneter Masterstudiengang* im Fach Geographie ist die Vertiefung und Differenzierung des während des Bachelorstudiums erworbenen Grundlagenwissens. Daher soll das Studium Anteile der Physischen Geographie, der Humangeographie, der Regionalen Geographie sowie der Didaktik der Geographie umfassen. Am Ende des Masterstudiums sollen die Studierenden Fachkonzepte, wesentliche Fachinhalte und ausgewählte Forschungsfragen beschreiben, erklären und reflektieren können. Wesentliche Fachmethoden sollen die Studierenden anwenden können.

Aufgrund des Mensch-Umwelt-System-Konzeptes des Fachbereichs sollen lokale Umwelt- und Entwicklungsprobleme thematisiert und Problemlösekompetenzen und Handlungskompetenz bei den Studierenden im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gefördert werden. Dadurch sollen die Studierenden zum gesellschaftlichen Engagement befähigt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

Das Fach Geographie kann in unterschiedlichen Umfängen mit bis zu 70 CP studiert werden. Die Studierenden müssen parallel in einem Lehramtsstudium eingeschrieben sein. Die Kombinierbarkeit wird durch die bayrische Lehramtsprüfungsordnung geregelt.

Bewertung:

Mit dem Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelor- und Masterstudiengang* hat die KU Eichstätt ein innovatives Konzept geschaffen, mithilfe dessen Lehramtsstudierende die Möglichkeit erhalten, sich neben dem Berufsfeld Schule auch für außerschulische Tätigkeitsfelder zu qualifizieren. Damit sollen die Studierenden nicht den Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt hinsichtlich der Nachfrage nach Lehrerinnen und Lehrern ausgesetzt sein. Zudem können dadurch auch Studierende aufgefangen werden, die während des Studiums feststellen, dass sie keine Berufstätigkeit als Lehrer/in anstreben möchten. Damit orientiert sich das Studiengangskonzept an den von der Hochschule definierten Qualifikationszielen und beinhaltet sowohl fachliche als auch überfachliche Aspekte. Diese kommen insbesondere im Studium Generale und im Studium Individuale zum Tragen, aber auch durch die Sensibilisierung der Studierenden für Umweltproblematiken. Dadurch werden die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und zu gesellschaftlichem Engagement befähigt.

Für den Bachelorteilstudiengang bestehen keine Zulassungsvoraussetzungen, für den Masterteilstudiengang müssen die Studierenden einen ersten Hochschulabschluss mit einer Gesamtnote

von mindestens 2,9 nachweisen. Diese Voraussetzungen scheinen aus Sicht der Gutachtergruppe geeignet, damit die Studierenden das Studium erfolgreich meistern können.

3.1.2 Qualität des Curriculums

Im Pflichtbereich des Bachelorstudiums müssen die Studierenden sieben Module absolvieren, in denen sie Grundwissen aus den vier Teilbereichen der Fachwissenschaft Geographie, Physische Geographie, Humangeographie, Regionale Geographie sowie Methoden/Techniken erlangen. In einem Einführungsmodul sollen die Studierenden einen ersten Überblick gewinnen und eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten erhalten. Für die Lehramter an Grund- und Mittelschulen gibt es ein separates Einführungsmodul, weil hier gemäß der LPO weniger Kreditpunkte zur Verfügung stehen. Im Wahlpflichtbereich können die Studierenden sieben weitere Module wählen, die das Grundwissen vertiefen sollen.

Im Pflichtbereich des Masterstudiums müssen fünf Module absolviert werden, die sich mit Grundwissen in der Fachwissenschaft Geographie, Physische Geographie, Humangeographie, Regionale Geographie und Geographiedidaktik auseinandersetzen. Im Wahlpflichtbereich können die Studierenden aus sechs Modulen auswählen.

Mittels des Studiums sollen die Studierenden Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz erlangen. Die Integration von geographischen Praxiselementen soll in spezifischen Modulen, z.B. Schulpraktika oder außerschulischen Praktika, vorgenommen werden. Die Verzahnung von fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Inhalten soll insbesondere in zwei Modulen stattfinden, aber auch auf den Exkursionen.

Bewertung:

Das Curriculum ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Parallelität zum Staatsexamensstudiengang. Ein gelungener Ansatz stellt der spiralcurriculare Aufbau in der Fachdidaktik dar. Durch die Kombination der Module erlangen die Studierenden Fachwissen und fächerübergreifendes Wissen, auch Schlüsselkompetenzen werden erlangt. Allerdings wurde im Gespräch mit den Studierenden deutlich, dass sie nur unzureichend auf die Abschlussarbeiten vorbereitet werden, da die Bachelorarbeit die erste schriftliche Hausarbeit darstellt, die die Studierenden anfertigen müssen. Zwar argumentierten die Lehrenden, dass die Abschlussarbeiten intensiv betreut werden und so auch methodische Kompetenzen bei Bedarf vermittelt werden können, diese Argumentation erscheint aus Sicht der Gutachtergruppe jedoch nicht schlüssig, da die Studierenden auch im Verlaufe ihres Studiums die Methodik erlernen und anwenden sollten. Insofern muss dargelegt werden, wie sichergestellt wird, dass die Studierenden methodische Kompetenzen erlangen, um eine angemessene Abschlussarbeit zu erstellen. **[Monitum 6]**

Die Curricula der Teilstudiengänge entsprechen den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ an das jeweilige Qualifikationsniveau gestellt werden. Die Teilstudiengänge fügen sich konsistent in das Modell der interdisziplinären Studiengänge an der KU ein.

Auffällig hinsichtlich der Modularisierung im Fach Geographie ist, dass Module größtenteils nur eine Lehrveranstaltung umfassen, wobei es teilweise auch Kombinationen von zwei Vorlesungen gibt. Die Lehrenden vertraten die Meinung, dass bei Modulen im Umfang von 5 CP nicht mehr Veranstaltungen in ein Modul integriert werden können. Die Gutachtergruppe weist daraufhin, dass Module gemäß den Modulrichtlinien der KU auch ein Vielfaches von 5 betragen können, dann wären Kombinationen von mehr Lehrveranstaltungen pro Modul im Rahmen des Workloads durchaus möglich.

Die Studierenden lernen adäquate Lehr- und Lernformen kennen, hier sind insbesondere die für Geographie-Studiengänge üblichen Exkursionen zu erwähnen. Hinsichtlich von Prüfungsleistun-

gen ist für jede Prüfung eine Modulabschlussprüfung vorgesehen. Die Prüfungsformen passen grundsätzlich zu den vermittelten Kompetenzen.

Grundsätzlich sind die Module vollständig im Modulhandbuch dokumentiert, allerdings wurde bei der Durchsicht der Modulhandbücher deutlich, dass die Modulbeschreibungen einer Überarbeitung bedürfen. Dies bezieht sich insbesondere auf folgende Aspekte:

- die Module müssen den tatsächlich angebotenen entsprechen.
- Studien- und Prüfungsleistungen müssen transparent ausgewiesen werden. Dabei muss auch der Umfang und die Dauer der Prüfungsleistungen angegeben werden.
- die angestrebten Lernergebnisse müssen kompetenzorientiert beschrieben werden.
- die fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifende Inhalte müssen angemessen dargestellt werden.
- für alle Module muss jeweils ein Modulverantwortlicher genannt werden. **[Monitum 1]**

Dabei sollte auch berücksichtigt werden, dass in den Modulbeschreibungen Literaturangaben integriert werden sollten, um den Studierenden eine bessere Orientierung zu geben. **[Monitum 3]**

3.1.3 Studierbarkeit der Teilstudiengänge

Die Studierenden lernen vorwiegend in Vorlesungen, Seminaren und Übungen, hierunter verbirgen sich jedoch nach Angaben der Hochschule auch Geländearbeit, Exkursionen und übungsähnliche Veranstaltungen. In den Pflichtmodulen des Bachelorstudiums sollen die Studierenden Klausuren absolvieren, im Wahlpflichtbereich variiert die Prüfungsform gemäß Selbstbericht auch hin zu Hausarbeiten und Präsentationen. Im Masterstudium sollen die Studierenden ihren Kompetenzerwerb in den Pflichtmodulen durch schriftliche Haus- und Seminararbeiten bezeugen, in den Wahlpflichtmodulen kommen Präsentationen und Referate hinzu.

Eine fachspezifische Studienberatung soll durch eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in sowie die Didaktik-Professur erfolgen. Jeweils zum Wintersemester soll eine Einführungsveranstaltung speziell für das Fach Geographie angeboten werden. Alle studiengangsrelevanten Informationen sollen den Studierenden auf der Homepage des Fachs zugänglich sein. Am Ende der Sommersemester soll eine Beratungsveranstaltung für zukünftige Masterstudierende im Fach Geographie durchgeführt werden.

Es soll eine regelmäßige inhaltliche und organisatorische Abstimmung des Lehrangebots erfolgen, auch um ein Studium in Regelstudienzeit zu ermöglichen. Die Geographie wird häufig mit den Fächern Deutsch, Englisch, Wirtschaft und Französisch sowie mit Didaktik der Grundschule bzw. Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule kombiniert.

Innerhalb des Faches werden Lehrveranstaltungsevaluationen durchgeführt und bei Problemen runde Tische gemeinsam mit den Studierenden einberufen.

Bewertung:

Die Verantwortlichkeiten für die Studienprogramme sind klar geregelt. Im Modulhandbuch werden darüber hinaus die Zuständigkeiten für die einzelnen Module aufgelistet. Die Studierenden haben somit direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Die Abstimmung des Lehrangebotes erfolgt sowohl innerhalb der Geographie als auch mit den Fachbereichen der am häufigsten gewählten Fächer in Kombination mit Geographie. Es werden Zeitfenster definiert, um die Überschneidungsfreiheit zu gewährleisten. Diese werden mit den entsprechenden Fachkombinationen abgestimmt.

Der ausgewiesene Workload ist aufgrund der Mängel in den Modulbeschreibungen und der fehlenden Aufzählung von Studienleistungen nicht immer nachvollziehbar. Laut Angaben der Studierenden scheint die Zuordnung von Leistungspunkten und Workload angemessen zu sein.

Darüber hinaus stimmen die Angaben des KU Campusmanagementsystems mit den Modulhandbüchern der jeweiligen (Teil-)Studiengänge nicht überein bzw. es fehlen einzelne Module in dem Dokument (z.B. Modul Praktikum, Bachelor- und Masterarbeit) oder es gibt Differenzen zwischen den Angaben im KU Campusmanagementsystem und dem Modulhandbuch, wie zum Beispiel im Modul Informations- und Kommunikationstechnologien in der Humangeographie. Um eine Transparenz und Planbarkeit zu gewährleisten, müssen die Modulhandbücher und das KU Campusmanagementsystem übereinstimmen. **[Monitum 2]**

Vorgeschriebene Praxiselemente wie Exkursionen oder Geländeübungen sind mit Leistungspunkten versehen. Die Kosten für insbesondere die große Exkursion sind je nach Destinationswahl im vertretbaren Rahmen und von Beginn des Studiums an ungefähr abschätzbar. Die lehramtspezifischen Praktika erfolgen in Schulen der Region. Die Betreuung der Praktika ist laut Studierenden gut.

Es wird kein explizites Mobilitätsfenster für Auslandssemester ausgewiesen. Dennoch wird das fünfte Semester für einen Aufenthalt im Ausland empfohlen. Durch geschickte Kurswahl und Anrechnungen von erbrachten Leistungen im Ausland kann hierdurch das Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden. Hierbei ist allerdings ein erhöhter Beratungsbedarf notwendig, welcher z.B. durch die Erasmus-Beratung umgesetzt wird. Des Weiteren sind fachspezifische Beratungsangebote durch die Didaktik-Professur und von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgesehen.

Die räumliche Situation in der Geographie ist angespannt und insbesondere die Verfügbarkeit des CIP-Pools ist aufgrund der gleichzeitigen Nutzung durch Lehrveranstaltungen sehr eingeschränkt. Laut Angaben der Studierenden und dem Eindruck der Gutachterinnen und Gutachter während der Begehung der Räumlichkeiten sind studentische Arbeitsplätze im Fachbereich Geographie zwar vorhanden, jedoch wird dringend empfohlen die Kapazitäten auszubauen, wenn es zu einem Aufwuchs an Studierenden kommt. **[Monitum 7]**

Die Prüfungsdichte scheint im Allgemeinen angemessen zu sein. Vereinzelt Modulteilprüfungen sind nach Angaben der Programmverantwortlichen bereits zusammengefasst worden und werden in den überarbeiteten Modulhandbüchern als Modulabschlussprüfung aufgeführt. Damit ist für jedes Modul eine Modulabschlussprüfung vorgesehen.

Die in der universitären Evaluationsordnung vorgesehenen Maßnahmen werden im Fachbereich Geographie durchgeführt. Dies erfolgt durch eine Lehrveranstaltungsevaluation in jedem Semester. Die Studierenden werden von den Lehrenden auf diese hingewiesen und zur Teilnahme aufgefordert. Aktuell werden die Evaluationen über ein Online-System durchgeführt, die Rücklaufquoten sind hierbei allerdings geringer als bei der vorherigen Papierform. Die Ergebnisse werden den Studierenden nach Aussagen der Lehrenden zwar mitgeteilt, jedoch existieren noch keine festgelegten Weiterverarbeitungsmechanismen. Lediglich bei konkreten Problemfällen werden Runde Tische mit den Studierenden durchgeführt und Änderungsbedarf diskutiert. Dies wurde von den Studierenden positiv hervorgehoben. Daher sollte bei der Weiterentwicklung des Studiengangs ein regelmäßiges Feedback-Gespräch mit den Studierenden eingerichtet werden, um unabhängig von der Lehrevaluation Rückmeldungen zu den Teilstudiengängen zu erhalten. **[Monitum 5]**

3.1.4 Berufsfeldorientierung

Die Studierenden sollen durch das Studium die Möglichkeit erhalten, sich auch auf außerschulische Tätigkeitsfelder zu fokussieren oder – im Falle des Bachelorstudiengangs – ein Masterstudium anzuschließen. Mögliche Berufsfelder ergeben sich gemäß den Ausführungen der Hochschule vor allem in der Vermittlung von geographischen und geowissenschaftlichen Inhalten, z.B. in Museen, Geoparks, Umweltstationen oder Reiseführern. Die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen geht in den Schuldienst. Absolventinnen und Absolventen des Masterteilstudiengangs sollen auch in Verlagen, Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, außerschulischen Bildungseinrichtungen und Wissenschaft tätig werden können.

Bewertung:

Die Studienprogramme im Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelor- und Masterstudiengangs* stellen eine gute Möglichkeit dar, die Studierenden auf ein breiteres Aufgabenspektrum vorzubereiten und gibt ihnen eine gute Flexibilität hinsichtlich ihrer späteren tatsächlichen Berufswahl. Auch wenn bisher die überwiegende Anzahl der Studierenden in den Schuldienst geht, so erhalten sie dennoch eine darüber hinausgehende Befähigung. Die guten Kontakte in der Region (z.B. zu Museen, zum Informationszentrum Altmühltal und zu Geoparks) ermöglichen interessante und sehr wertvolle Praktika und damit einen Einblick in potenzielle Tätigkeitsgebiete. Hier können auch Abschlussarbeiten geschrieben werden, z.B. Entwicklung eines Museumskoffers. Ergänzt werden diese Praktika durch die intensiv betreuten Schulpraktika. Die Studierenden suchen sich die Praktika in der Regel selbst, allerdings kann auch eine vorhandene Praktikumsbörse genutzt werden.

Da es in den möglichen außerschulischen Berufsfeldern sehr häufig auch um die Arbeit mit anderen Menschen und die Vermittlung von Wissen geht, ist die Ausbildung der didaktischen Fähigkeiten eine wichtige Grundlage und sehr begrüßenswert.

Das effiziente Arbeiten in Teams ebenso wie das Nutzen von state-of-the-art Tools ist aus dem beruflichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Daher ist es wichtig, die Studierenden auch darauf vorzubereiten. Beides findet auch in den Teilstudiengängen Beachtung. Jedoch gibt es hier aufgrund der räumlichen Situation einige Restriktionen. Hier sollte man nach kreativen Möglichkeiten suchen, wie man mehr Raum für das Arbeiten in Teams schaffen kann. **[Monitum 4]**

3.1.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Für die Lehre in den Teilstudiengängen stehen sieben Professorinnen und Professoren sowie 13 an der Universität beschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Stellen, die im Akkreditierungszeitraum auslaufen, sollen neu besetzt werden.

Es stehen sächliche Ressourcen zur Verfügung, die nach Angaben des Fachbereichs jedoch eher knapp bemessen sind, so dass es zu Engpässen im Hinblick auf die Räumlichkeiten kommt.

Die Module des Bachelorstudiums werden polyvalent auch für den Ein-Fach-Bachelorstudiengang genutzt. Einzelne Module werden auch von anderen Studiengängen genutzt. Die Module des Masterstudiums werden polyvalent auch von den drei Fachmasterstudiengängen der Geographie genutzt. Das Wahlpflichtmodul „Einführung in die Geologie“ soll polyvalent zum Ein-Fach-Bachelorstudiengang und zum Lehramt Gymnasium sein, da Geologie in bayerischen Gymnasien als Wahlfach zur Geographie in der Oberstufe möglich ist und dann durch Geographielehrkräfte unterrichtet werden muss.

Bewertung:

Die personellen Ressourcen im Fach Geographie sind ausreichend, um eine adäquate Lehre sicherzustellen, allerdings sind diese so bemessen, dass ein etwaiger Aufwuchs an Studierenden mit einer Verstärkung der Personaldecke einhergehen müsste.

Die Räumlichkeiten im Fach Geographie sind begrenzt. Es existiert ein relativ kleiner CIP-Pool, der von den Studierenden stark frequentiert wird. Insofern die Anzahl der Studierenden in den Teilstudiengängen weiter steigt, wird der Ausbau des CIP-Pools dringend empfohlen. **[Monitum 7]** Für die einschlägigen Datenverarbeitungsprogramme gibt es Campus-Lizenzen.

Für die Studierenden bestehen wenige Räumlichkeiten, in denen sie Gruppenarbeiten anfertigen können. Hier sollte nach Ansicht der Gutachtergruppe Abhilfe geschaffen werden. **[Monitum 4]**

3.2 Studienprogramme im Fach „Mathematik“

Das Fach Mathematik kann im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengangs der KU in den Profilen *Lehramtsgeeigneter Bachelor- oder Masterstudiengang* oder im Profil *Flexibler Masterstudiengang* oder als Ein-Fach-Bachelorstudiengang gewählt werden. Der Ein-Fach-Bachelorstudiengang kann mit einer Vertiefung in Wirtschaftsmathematik, Geographie, Empirische Methoden, Philosophie oder Informatik gewählt werden. Im Profil *Flexibler Masterstudiengang* kann Mathematik mit der Ausrichtung Wirtschaftsmathematik oder Mathematik mit Anwendungen in physischer Geographie gewählt werden.

3.2.1 Profil und Ziele

Im Profil *Lehramtsgeeigneter Studiengang* soll im Bachelorstudium vor allem grundlegendes Wissen vermittelt werden, während im Masterstudium die mathematischen Kenntnisse und Fähigkeiten ausgebaut werden, wobei in einem der Teilbereiche der Mathematik eine Spezialisierung erfolgen kann.

Der Ein-Fach-Bachelorstudiengang soll mind. 105 Kreditpunkte an mathematischen Inhalten umfassen und wird mit einer Ausrichtung in Wirtschaftsmathematik, Geographie, empirische Methoden, Philosophie oder Informatik versehen. Die Fokussierung soll auf der Anwendung von mathematischen Methoden liegen. Für Studierende des Lehramts Gymnasium mit dem Zweifach Wirtschafts-Recht bzw. Psychologie soll es die Möglichkeit geben mit geringem Zusatzaufwand diesen Bachelorgrad mit Ausrichtung Wirtschaftsmathematik bzw. empirische Wissenschaften zu erwerben.

Ziel des Faches Mathematik im Profil *Flexibler Masterstudiengang* ist die vertiefte und selbstständige Erfassung mathematischer Problemstellungen, auch solcher, die sich in Anwendungen ergeben können. Die Studierenden sollen dadurch an aktuelle Forschungsfragen herangeführt werden. Im Profil *Flexibler Masterstudiengang* kann Mathematik in unterschiedlichen Kreditpunkt-Umfängen gewählt werden. Es besteht die Möglichkeit, das aus Mathematik und Wirtschaft kombinierte Hauptfach „Wirtschaftsmathematik“ und das aus Mathematik und Geographie bestehende Hauptfach „Mathematik mit Anwendungen in physischer Geographie“ zu studieren. Das Studium soll zur Wahrnehmung komplexer und kreativer mathematischer Tätigkeiten im Beruf befähigen und ggf. auf ein Promotionsstudium vorbereiten.

Durch das Studium in den verschiedenen Profilen bzw. im Ein-Fach-Bachelorstudiengang sollen die Studierenden Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Abstrahieren, Argumentieren, Strukturieren und Kommunizieren erlangen und dadurch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

Bewertung:

Die Profile im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengangs, innerhalb derer Mathematik gewählt werden kann, resultieren einerseits aus der Tradition der Lehramtsorientie-

rung an der KU Eichstätt-Ingolstadt, andererseits wurden durch die Orientierung auf die Bachelor- und Masterformate weitreichende Flexibilitäten und Durchlässigkeiten zwischen den Profilen geschaffen, die sehr erfreulich sind. Auch der Ein-Fach-Bachelorstudiengang fügt sich gut in die Aufstellung des Faches ein.

Es wurde damit ein deutliches Studienprofil geschaffen, das ein größeres Potential für die Sichtbarkeit der Studienangebote in der regionalen Universitätslandschaft ermöglicht. Das Fach sollte ermutigt sein, diese Sichtbarkeit durch geeignete Außendarstellung zu erhöhen.

Die Konzepte der Studienprogramme orientieren sich deutlich und schlüssig an dem Qualifikationsziel der Vermittlung grundlegenden mathematischen Wissens, und insbesondere an den landesspezifischen Vorgaben für Lehramtsstudiengänge.

Das Studienprogramm im Masterbereich zielt auf eine wissenschaftliche Befähigung ab. Eine stärkere Wissenschaftsorientierung im Hinblick auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wäre wünschenswert.

In der Gesamtheit des interdisziplinären Studiums an der KU Eichstätt werden die Studierenden zu gesellschaftlichen Engagement befähigt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Dazu tragen fachübergreifende Veranstaltungen bei, der mathematikspezifische Beitrag liegt insbesondere in der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zum Beispiel im Argumentieren und Strukturieren.

Für die Bachelorstudienprogramme bestehen keine spezifischen Zulassungsvoraussetzungen, für den Masterstudiengang gelten die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen für Masterstudiengänge an der KU Eichstätt, die transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht sind.

3.2.2 Qualität des Curriculums

Die Mathematik-Module werden in den ersten vier Semestern für Gymnasium und den Ein-Fach-Bachelorstudiengang einerseits und den Lehrämtern für Grund-, Mittel-, und Realschulen andererseits getrennt angeboten.

Alle Studierende des Profils *Lehramtsgeeigneter Bachelorstudiengang* und des Ein-Fach-Bachelorstudiengangs müssen verpflichtend Module zur Reellen Analysis und zur Linearen Algebra absolvieren. Dabei weisen die Veranstaltungen für den Ein-Fach-Bachelorstudiengang und für das Lehramt an Gymnasien einen größeren Umfang auf als die für die Lehrämter an Grund-, Mittel-, und Realschulen. Im Profil *lehramtsgeeigneter Studiengänge* gibt es aufgrund der Vorgaben der Lehramtsprüfungsordnung strikte Vorgaben zur Auswahl von Modulen, beim Ein-Fach-Bachelorstudiengang gibt es mehr Wahlmöglichkeiten.

Im Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelorstudiengang* mit der Ausrichtung auf Grund-, Mittel- und Realschulen werden über die genannten Pflichtmodule hinaus zwei Module zur Stochastik und zu Differentialgleichungen absolviert. Zusätzlich können bis zu drei Wahlpflichtmodule gewählt werden. In der Ausrichtung für das Lehramt an Gymnasien müssen die Studierenden Module zu Stochastik und ein dazugehöriges Wahlpflichtfach wählen sowie angewandte Mathematik absolvieren. Zwei Wahlpflichtfächer können frei gewählt werden.

Wenn Mathematik als Unterrichtsfach gewählt wird, so ist in allen schulartbezogenen Ausrichtungen ein Basismodul in der Fachdidaktik und ein fachbezogenes Praxismodul zu absolvieren.

Im Profil *Lehramtsgeeigneter Masterstudiengang* absolvieren alle Studierenden ein fachdidaktisches Modul und ein Praxismodul. Mit der Ausrichtung Gymnasium sind sechs fachmathematische Module verpflichtend zu studieren, bei der Ausrichtung Realschule ist nur ein fachwissenschaftliches Modul verpflichtend, die weiteren können gewählt werden.

Das Studium des Ein-Fach-Bachelorstudiengangs ist mit den Ausrichtungen Wirtschaftsmathematik, empirische Wissenschaften (Psychologie, Soziologie), Geographie oder Philosophie möglich. Das Studium soll neben den oben genannten Modulen aus Pflichtmodulen im Umfang von 50 CP bestehen, die sich mit Integrationstheorie und Programmierkursen beschäftigen. Wahlpflichtmodule müssen in einem Umfang von 55 CP erbracht werden, von denen mind. 10 CP in Angewandter Mathematik und 15 CP in Stochastik, 40 CP in der jeweiligen Ausrichtung, 20 CP aus dem allgemeinen Wahlbereich und aus der Bachelorarbeit und dem zugehörigen Seminar zu erbringen sind.

Studierenden des Profils *Flexibler Masterstudiengang* sollen vertiefte Kenntnisse in einem Schwerpunktgebiet vermittelt werden. Es gibt ein verpflichtendes Masterseminar in Mathematik sowie Wahlpflichtmodule und ein Praktikum. In den beiden Schwerpunkten „Wirtschaftsmathematik“ und „Mathematik mit Anwendungen in physischer Geographie“ sind gemäß Prüfungsordnung mind. 55 und max. 80 CP in Mathematik und wirtschaftswissenschaftlichen bzw. geographischen Anwendungen zu erbringen, wobei mind. 25 CP und höchstens 40 CP in Mathematik und mind. 25 CP in wirtschaftswissenschaftlichen bzw. geographischen Anwendungen erforderlich sind. Durch die Profile sollen die Studierenden an eine praxisnahe Forschung herangeführt werden.

Im Bachelorstudium sind die Wahlmöglichkeiten gemäß den Ausführungen der Hochschule sehr beschränkt, im Masterstudium dagegen gibt es einen äußerst geringen Pflichtanteil.

Bewertung:

Durch die Qualifikationsziele mathematischer Studiengänge sind deren Curricula, besonders im Bachelorbereich, stark kanonisiert und erlauben üblicherweise nur wenige Wahlmöglichkeiten. Die vorliegenden Curricula für die Bachelorstudienprogramme stellen keine Ausnahme dar; dies ist aber aus fachlicher Hinsicht schlüssig. Die Curricula aller Studienprogramme im Fach Mathematik entsprechen jeweils in vollem Umfang den Anforderungen, die im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse definiert werden. Das Curriculum im Masterbereich ist sehr frei gestaltet, auch dies ist aus fachlicher Sicht sehr erfreulich. Die Teilstudiengänge fügen sich konsistent in das Modell der interdisziplinären Studiengänge an der KU ein.

Besonders positiv fiel im Rahmen der Begehung auf, wie es dem Fach Mathematik mit im Vergleich äußerst knappen personellen Ressourcen gelingt, eine substantielle Breite im Curriculum aufrecht zu erhalten, Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und die verschiedenen Teilstudiengänge sowie den Einfach-Bachelorstudiengang anzubieten.

Die in den Prüfungsordnungen noch vorgesehenen Anwesenheitspflichten sollten, entsprechend den ministerialen Vorgaben, kurzfristig wegfallen. **[Hinweis 1]**

Die bei der Modellbetrachtung thematisierte Mehrfachverwendung von Modulen ist aus fachlicher Sicht als unproblematisch zu werten, vielmehr garantiert sie vor dem Hintergrund der knappen personellen Ressourcen die Breite des fachlichen Angebots und trägt zur zügigen Studierbarkeit bei.

Die Studierenden lernen im Lauf ihres Studiums die für mathematische Studiengänge üblichen Lehr- und Lernformen sowie Prüfungsformen (Klausur, mündliche Prüfung, Seminarvortrag) in ausgewogener Mischung kennen. Module schließen in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Modulprüfung ab.

Die Modulhandbücher sind momentan nur unvollständig spezifiziert; in den verschiedenen Informationssystemen der Universität liegen, vermutlich auf Grund zahlreicher Revisionen in den letzten Jahren, leicht unterschiedliche Versionen der Modulhandbücher vor. **[Monitum 2]**

Trotz der (für mathematische Studiengänge typischen) traditionell sehr guten Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden wurden von Seiten der Studierenden verbindlichere Festlegungen für Lehrinhalte und Literaturangaben in den Modulbeschreibungen gewünscht.

Die Modulbeschreibungen müssen daher dahingehend überarbeitet werden, dass

- a. die Module den tatsächlich angebotenen entsprechen,
- b. Studien- und Prüfungsleistungen transparent ausgewiesen werden. Dabei muss auch der Umfang und die Dauer der Prüfungsleistungen angegeben werden.
- c. die angestrebten Lernergebnisse kompetenzorientiert beschrieben werden.
- d. die fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifenden Inhalte angemessen dargestellt werden.
- e. für alle Module jeweils ein/e Modulverantwortliche/r genannt wird. **[Monitum 1]**

Zur besseren Orientierung der Studierenden sollten Literaturangaben in die Modulbeschreibungen integriert werden. **[Monitum 3]**

3.2.3 Studierbarkeit der (Teil-)Studiengänge

Die Studierenden lernen vorwiegend in Vorlesungen mit Übungen mit Zusatzaufgaben, die zuhause erledigt werden müssen. Es gibt jedoch auch seminarähnliche Unterrichtsformen. Die Klausur ist die am häufigsten gewählte Prüfungsform, nach Wahl des Dozenten/der Dozentin ist in vielen Modulen auch eine mündliche Prüfung möglich. Teilweise gibt es auch Referate, Zusammenfassungen oder Portfolios. Pro Modul ist in der Regel eine Modulabschlussprüfung vorgesehen.

Das Studienangebot wird innerhalb des Faches abgestimmt, eine generelle Überschneidungsfreiheit kann jedoch gemäß Selbstbericht nicht in allen Kombinationen gewährleistet werden. Für die Fachstudienberatung gibt es feste Ansprechpartner, grundsätzlich ist gemäß Selbstbericht jeder Dozent/jede Dozentin dazu bereit.

Fortlaufend soll eine informelle Diskussion über die Weiterentwicklung der Teilstudiengänge stattfinden.

Bewertung:

Die Verantwortlichkeiten für die Studienprogramme ist klar geregelt. Im Modulhandbuch werden darüber hinaus bis auf einige Ausnahmen die Zuständigkeiten für die einzelnen Module aufgelistet. Die Studierenden haben somit direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Es gibt feste Ansprechpartner für die Fachstudienberatung. Im Fach Mathematik existiert zudem ein Erasmus-Beauftragter.

Die Abstimmung des Lehrangebotes erfolgt innerhalb des Fachs Mathematik sowie mit den Fachbereichen der am häufigsten gewählten Kombinationsmöglichkeiten. Es werden Zeitfenster definiert, um die Überschneidungsfreiheit zu gewährleisten. Diese werden unter den Fächern abgestimmt.

Der ausgewiesene Workload ist in den Modulhandbüchern größtenteils nachvollziehbar und die Studierenden bestätigen die angemessene Zuordnung von Leistungspunkten und Workload. Allerdings sind insbesondere die Lehrveranstaltungen mit den Wirtschaftswissenschaften nur in geringem Maße klar geregelt. Es existieren z.T. widersprüchliche Angaben über z.B. Modulvoraussetzungen oder Workload-Angaben. So wird beispielsweise für das Modul „Mikroökonomische Wirtschaftspolitik“ als Voraussetzung das Modul „Mikroökonomie II“ angegeben, welches allerdings laut Modulhandbuch nicht angeboten wird. Darüber hinaus stimmen die Angaben des KU

Campussystems mit den Modulhandbüchern der jeweiligen (Teil-)Studiengänge nicht überein bzw. es fehlen einzelne Module in dem Dokument (z.B. Modul Praktikum, Bachelor- und Masterarbeit). Um eine Transparenz und Planbarkeit zu gewährleisten, müssen die Angaben in den Modulhandbüchern und die des KU Campusmanagementsystems übereinstimmen. **[Monitum 1a & 2]**

Aufgrund der aktuell geringen Anzahl an Masterstudierenden im Fach Mathematik ist die durchschnittliche Seminargröße sehr klein. Um die von den Gutachterinnen und Gutachtern sehr positiv aufgefasste breite Auswahlmöglichkeit zu gewährleisten, wird vor Beginn des Semesters individuell der Bedarf seitens der Studierenden geprüft. Außerdem wird zur Sicherstellung der Studierbarkeit eine sicher garantierte „Schiene“ angeboten, nach welcher die Studierenden sich richten können.

Während im Ein-Fach-Bachelorstudiengang bzw. in den Bachelorteilstudiengängen die Veranstaltungen der Wirtschaftswissenschaften in Eichstätt stattfinden, wird aufgrund der geringen Studierendenzahlen im Masterteilstudiengang die Lehre in Ingolstadt angeboten. Es bestehen kostenfreie Pendelmöglichkeiten durch die Busse des Sozialwerks. Durch Anpassungen seitens des Fachs Mathematik wird hierbei auf die Überschneidungsfreiheit geachtet.

Durch Tutorien werden Studierende zusätzlich unterstützt. Positiv aufgefallen sind die freiwilligen Kurse zur Examensvorbereitung, welche die Studierenden auf das Staatsexamen vorbereitet.

Die Prüfungsdichte scheint im Allgemeinen angemessen zu sein. In der Regel kommen Modulabschlussprüfungen zum Einsatz. Auffällig ist dagegen die Verwendung von Prüfungsvorleistungen, hier sollte in den Modulbeschreibungen jeweils deutlich zwischen Prüfungsvorleistungen und Prüfungsleistungen unterschieden werden. **[Monitum 1b]** Allerdings weisen die Studierenden darauf hin, dass es aufgrund der unterschiedlichen Prüfungsanmeldezeiträume der Wirtschaftswissenschaften zu Problemen kommt. Außerdem werden teilweise Klausurtermine kurzfristig verschoben, sodass die Studierende der Mathematik diese nicht mitschreiben können. Hier besteht weiterer Abstimmungsbedarf zwischen den Fachbereichen.

Die in der Evaluationsordnung vorgesehenen Maßnahmen werden in der Mathematik durchgeführt. Aktuell werden die Evaluationen über ein Online-System durchgeführt, die Rücklaufquoten sind hierbei allerdings geringer als bei der vorherigen Papierform.

Die Studierenden haben darauf hingewiesen, dass in der Evaluation abgegebene Verbesserungsvorschläge kaum umgesetzt werden. Die Ergebnisse werden außerdem nicht mit den Studierenden besprochen. Laut Lehrende sind die von den Studierenden frei formulierten Angaben teilweise unverständlich. Verbesserungsvorschläge und Feedback durch die Studierenden erfolgten bisher i.d.R. auf informellem Wege.

Daher sollte bei der Weiterentwicklung des (Teil-)Studiengänge ein regelmäßiges Feedback-Gespräch mit den Studierenden eingerichtet werden, um unabhängig von der Lehreevaluation Rückmeldungen zu den (Teil-)Studiengängen zu erhalten. Möglicherweise lassen sich auf diesem Wege auch die freien Formulierungen der Studierenden in der Evaluation erklären. **[Monitum 5]**

3.2.4 Berufsfeldorientierung

Für die lehramtsgeeigneten Studiengänge sind die Berufsfelder nach Angaben der Hochschule vorgegeben. Durch Betonung von Anteilen aus der angewandten Mathematik und aus der Stochastik einerseits und einer nichtmathematischen Ausrichtung andererseits sind die Studiengänge auf die entsprechenden Berufsfelder hin orientiert.

Im Fall der lehramtsgeeigneten Studiengänge ist ein Berufspraktikum zu absolvieren.

Bewertung:

Die Teilstudiengänge stellen eine gute Möglichkeit dar, die Studierenden auf ein breites Aufgabenspektrum vorzubereiten. Während mit dem Bachelorstudiengang sicherlich überwiegend Grundlagen gelegt werden, bereiten die anderen Studiengänge die Studierenden bereits umfassender auf ihre möglichen Tätigkeitsfelder vor. Da die Anzahl der Studierenden jedoch recht gering ist, ist es nicht immer einfach, die gewünschte Spezialisierung oder Fokussierung auch tatsächlich umzusetzen. Hier wird aber kreativ und kooperativ versucht, den Bedürfnissen der Studierenden zu genügen. Ein gut abgestimmter, kreativer und kooperativer Umgang mit dieser Gegebenheit ist auch weiterhin unbedingt notwendig und kann sogar als Differenzierungsmerkmal herausgearbeitet werden, da die Studierenden sehr individuell gefördert werden könnten.

Um Einblicke in mögliche Berufsfelder zu erhalten, sind Praktika sehr wichtig. Die Studierenden suchen sich ihre Praktika in der Regel selbst. Mehrfach wurden auch Abschlussarbeiten in Kooperation mit Unternehmen geschrieben. Aber hier gibt es keine institutionalisierten Kontakte, sondern die Zusammenarbeit wird in der Regel über die Studierenden hergestellt. Es wäre wünschenswert, diese Kontakte seitens des Faches zukünftig stärker zu institutionalisieren und zu festigen, um damit eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Unternehmen zu etablieren und eine höhere Effizienz sicherzustellen.

Hilfreich bei der Vermittlung von Praktika oder Abschlussarbeiten in Unternehmen der Region sind die intensiven Kontakte der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie deren WFI-Plattform. Dennoch wäre auch ein eigenes Netzwerk der Mathematiker im außerschulischen Bereich erstrebenswert. So könnte man gemeinsam mit den Wirtschaftswissenschaften Schwerpunkte für die Lehre und Praktika herausarbeiten und zu einem eigenen Profil gelangen, was dann wiederum auch für potenzielle Studierende attraktiv ist. Ein möglicher Schwerpunkt könnte zum Beispiel im Bereich Supply Chain Management gelegt werden, einem für das Fach Mathematik sehr geeigneten und weiterhin wachsenden und sehr bedeutsamen Tätigkeitsfeld.

Da es in den möglichen außerschulischen Berufsfeldern sehr häufig auch um die Arbeit mit anderen Menschen und die Vermittlung von Wissen geht, ist die Ausbildung der didaktischen Fähigkeiten im Rahmen der Lehramtsgeeigneten Studiengänge sehr begrüßenswert.

Leider ist derzeit keine Vertiefung in Informatik möglich, ist doch die Informatik für die Berufspraxis nicht ganz unbedeutend. Dies könnte aus Sicht der Gutachtergruppe ein wichtiges und zukunftssträchtiges Feld sein.

Studierende der Mathematik lernen in ihrem Studium ein analytisches, strukturiertes und zielorientiertes Vorgehen, das sie – wenn auch häufig in ganz anderen Bereichen – sehr gut in der Berufspraxis einsetzen können. Das projektorientierte Arbeiten in Teams sollte darüber hinaus auch weiter gefördert werden. Das ist zwar in den (Teil-)Studiengängen vorgesehen, aber die räumlichen Rahmenbedingungen und insbesondere die geringe Anzahl der Studierenden ermöglichen das nur bedingt.

3.2.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Für die Lehre im Fach stehen fünf Professuren sowie ein akademischer Direktor, zwei akademische Oberräte sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben zur Verfügung.

Die Module werden polyvalent innerhalb des Fachs Mathematik genutzt.

Bewertung:

Die personellen Ressourcen des Fachs Mathematik sind vor dem Hintergrund des breiten Studienangebots mit verschiedenen Profilen äußerst knapp; die Lehrenden leisten hier Bemerkenswertes.

Die Studierenden kritisierten die häufig wechselnden Vertretungen der vakanten Professuren in den letzten Jahren. Es ist erfreulich, dass die Wiederbesetzung der Algebra-Professur nun gesichert ist, und es ist natürlich sehr wünschenswert, auch die weiteren Vakanzstellen kurzfristig wiederzubeseetzen.

Die mittelfristige Personalentwicklung des Fachs ist momentan Gegenstand von Planungen in Hochschulleitung und Fakultät. Hier sollte unbedingt eine weitere Reduktion der personellen Ressourcen des Fachs vermieden werden, um die profilierten (Teil-)Studiengänge im Fach Mathematik aufrecht zu erhalten.

Die räumliche Ausstattung des Fachs entspricht den üblichen Standards, es sollten allerdings mehr Gruppenarbeitsräume geschaffen werden. **[Monitum 4]**

3.3 Studienprogramme im Fach „Wirtschaftswissenschaften“

Wirtschaftswissenschaften kann im Profil *Flexibler Bachelorstudiengang* und *Lehramtsgeeigneter Bachelor- bzw. Masterstudiengang* gewählt werden. Im Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelor- bzw. Masterstudiengang* kann Wirtschaftswissenschaften aufgrund der Vorgaben der LPO nur mit Geographie, Mathematik oder Englisch kombiniert werden.

3.3.1 Profil und Ziele

Ziel des Faches Wirtschaftswissenschaften im Profil *Flexibler Bachelorstudiengang* ist es, den Studierenden die wichtigsten Theorien und Konzepte im Bereich der Wirtschaftswissenschaften näher zu bringen und ihnen ein grundlegendes Verständnis in diesem Bereich zu vermitteln, so dass die Studierenden hierauf in ihrem späteren Berufsleben oder in einem weiterführenden Masterstudiengang aufbauen können. Zudem sollen die Studierenden fundierte inhaltliche, methodische und theoretische Kompetenzen erwerben.

Den Studierenden des Profils *Lehramtsgeeignete Studiengänge* soll eine breite Grundlagenausbildung im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich vermittelt werden. Die nachfolgende Vertiefung soll mit besonderem Bezug auf das Zweitfach erfolgen. Wirtschaftswissenschaften kann nur in Kombination mit Geographie bzw. Mathematik oder Englisch gewählt werden.

Wenn die Anzahl der Studieninteressierten die Anzahl an vorhandenen Studienplätzen deutlich übersteigt, kann gemäß der Prüfungsordnung ein Auswahlverfahren durchgeführt werden. In diesem Fall müssen die Studienbewerberinnen und -bewerber bei einer Auswahlkommission vorsprechen, die aufgrund von persönlichem Auftreten, Argumentations- und Kritikfähigkeit, Fähigkeit zur Erfassung und Strukturierung von Problemen eine Bewertung vornimmt.

Bewertung:

Im Profil *Flexibler Bachelorstudiengang* kann das Fach Wirtschaftswissenschaften nur im Umfang von 30 CP gewählt werden. Damit ist das Angebot naturgemäß auf die Vermittlung „eines grundlegenden Verständnisses“ begrenzt. Die Fakultät löst dies durch in den Grundlagenbereichen der Volks- und Betriebswirtschaftslehre spezifisch auf die Kombinationsstudiengänge und deren Adressaten konzipierte Module. Das Fach Wirtschaftswissenschaften ist verständlich und nachvollziehbar strukturiert; es enthält die für das Grundverständnis von betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Zusammenhängen erforderlichen (Mindest-)Inhalte. Über die Kombination mit den weiteren Fächern dürfte auch die wissenschaftliche Befähigung hinreichend ausgebildet werden. Insbesondere durch die Pflichtveranstaltungen im Studium Generale (10 CP) und Studium Individuale (30 CP) tragen diese überfachlichen Aspekte zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements der Studierenden bei. Sitz der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist zwar Ingolstadt, um aber Überschneidungsfreiheit zu gewährleisten, finden alle Lehrveranstaltungen in Eichstätt statt.

Im Profil *Lehramtsgeeignete Studiengänge* kann das Fach Wirtschaftswissenschaften als eines von zwei Fächern im interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien gewählt werden. Da das Fach Wirtschaftswissenschaften nur mit den Fächern Geografie, Mathematik oder Englisch kombiniert werden kann, ermöglicht dies eine präzise Abstimmung untereinander. Die Studiengangstruktur besteht aus einem polyvalenten Sockel im Umfang von 35 CP, einer Vertiefungsphase im Umfang von 25 CP und einer Profilphase im Umfang von 25 CP. Sockel- und Vertiefungsphase sind ohne Wahlmodule unabhängig von der Fächerkombination konzipiert und umfassen einerseits die Basismodule der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ergänzt um je ein Modul zur Wirtschaftsinformatik und zum Privatrecht sowie hierauf aufbauende Vertiefungsveranstaltungen. In der dritten Studienphase (Profilphase) werden je nach Zweifachkombination gesondert auf das Zweifach und die damit verbundenen Studienziele zugeschnittene Module im Umfang von jeweils 25 CP angeboten. Dieser schlüssig aufgebaute fachwissenschaftliche Kompetenzerwerb ist verzahnt mit den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Modulen und trägt in der Kombination zur wissenschaftlichen Befähigung und Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei.

Das in der Prüfungsordnung verankerte fakultätsinterne Auswahlverfahren ist für die Kombinationsstudiengänge bisher noch nicht zur Anwendung gekommen. Durchführung des Verfahrens, Zusammensetzung der Auswahlkommission, Auswahlkriterien und Bewertung sind in einer gesonderten Satzung hinreichend transparent geregelt. Zielsetzung und Kriterien orientieren sich an den Anforderungen eines wirtschaftswissenschaftlichen Teilstudiums und schließen die Studienmotivation ein.

3.3.2 Qualität des Curriculums

Im Profil *Flexibler Bachelorstudiengang* absolvieren die Studierenden fünf Pflichtmodule, in denen sie sich mit Betriebswirtschaftslehre, Mikro- und Makroökonomie sowie Betrieblichen Rechnungswesen auseinandersetzen. Bei den Wahlpflichtmodulen können die Studierenden zwischen einem Modul zur Makroökonomie oder zur Wirtschaftspolitik wählen. Eine Fachreflexion soll im zweiten Fachsemester erfolgen.

Das Curriculum im Profil *Lehramtsgeeigneter Bachelorstudiengang* im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengang besteht aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften. Es gibt einen polyvalenten Sockel, dessen Module von allen Studierenden absolviert werden müssen. Dieser beinhaltet Module zu Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Betrieblichen Rechnungswesen und Privatrecht. In der Vertiefungsphase müssen weitere Module zur Volkswirtschaftslehre, zu Privatrecht und zur Betriebswirtschaftslehre belegt werden. Im Anschluss daran erfolgt die Profilphase, in der die Studierenden je nach Wahl des zweiten Hauptfaches verschiedene Module belegen.

- In der Kombination Geographie/Wirtschaftswissenschaften werden Module zu Entrepreneurship, Tourismusmanagement, Destination Management und Marketing, Regional- und Städtökonomie sowie Recht belegt.
- In der Kombination Mathematik/Wirtschaftswissenschaften werden Module zu statistischen Prognoseverfahren, Daten- und Regressionsanalyse, Zeitreihenanalyse, ein BWL- und Rechtseminar sowie ein Fallstudienseminar absolviert.
- In der Kombination Englisch/Wirtschaftswissenschaften werden Module zu Wirtschaftsenglisch, Meetings and Negotiations, Business Fiction sowie BWL und Recht belegt.

Bewertung:

Beide wirtschaftswissenschaftlichen Teilstudiengänge fügen sich schlüssig in die Gesamtstudiengänge ein. Dies wird unterstützt durch gesondert für diese Kombinationsstudiengänge konzipierte Module. Damit gelingt es, das relevante Fachwissen, die theoretischen Hintergründe sowie den Umgang mit den fachspezifischen Methoden zu vermitteln. Das Gesamt-Curriculum entspricht durchaus den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ und vermittelt im Profil *Lehramtsgeeigneter Studiengang* die gemäß des jeweiligen Qualifikationsniveaus erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Für die wirtschaftswissenschaftlichen Studienprogramme kommen die bewährten Lehr- und Lernformen zur Anwendung und es wird auf die gängigen Prüfungsformen abgestellt. Jedes Modul schließt mit einer Modulprüfung ab.

Die vorliegenden Modulhandbücher der Bachelor- und des Masterstudienprogramms bedürfen in einigen Punkten einer Überarbeitung und einer einheitlicheren und vollständigen Modulbeschreibung. **[Monitum 2]** Dies betrifft einerseits die Literaturangaben, die bei einigen Modulen sehr umfangreich sind, bei anderen gänzlich fehlen. Hier sollten Literaturangaben zur Orientierung der Studierenden aufgenommen werden. **[Monitum 3]** Andererseits werden für das Fach Wirtschaftswissenschaften im Profil *Flexibler Bachelorstudiengang* im Selbstbericht fünf Pflichtmodule aufgeführt, u.a. die Basismodule Betriebswirtschaftslehre I und II, allerdings findet sich im Modulhandbuch kein Modul mit der Denomination „Betriebswirtschaftslehre II“. Zudem werden im Modulhandbuch zwei Module mit dem Titel „Betriebliches Rechnungswesen“ ausgewiesen, wobei unklar bleibt, welches Modul Pflichtmodul bzw. Wahlmodul ist.

Vor diesem Hintergrund müssen die Modulbeschreibungen dahingehend überarbeitet werden, dass

- a. die Module den tatsächlich angebotenen entsprechen.
- b. die Studien- und Prüfungsleistungen transparent unter Angabe von Umfang und Dauer der Prüfungsleistungen ausgewiesen werden.
- c. die angestrebten Lernergebnisse kompetenzorientiert beschrieben werden.
- d. die fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifende Inhalte angemessen dargestellt werden.
- e. für alle Module jeweils ein Modulverantwortlicher benannt und ausgewiesen wird.

[Monitum 1]

Zudem ist sicherzustellen, dass die ins Netz gestellten Modulbeschreibungen mit denen der von den zuständigen Gremien beschlossenen Modulhandbücher übereinstimmen **[Monitum 2]**

3.3.3 Studierbarkeit der Teilstudiengänge

Die Fakultät legt nach eigenen Angaben großen Wert auf Prüfungsvielfalt. Die Studierenden sollen lernen komplexe Sachverhalte mündlich und schriftlich darzulegen, sie kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.

Die Studiengangskoordinatoren sollen die Studiengangsqualität überwachen und stehen bei Fragen zu den Teilstudiengängen zur Verfügung. Bereits bei der Konzeption der Module wurde nach Angaben der Hochschule auf eine weitgehende inhaltliche Überschneidungsfreiheit geachtet.

Ein Großteil der Veranstaltungen hat Vorlesungscharakter, viele sind mit Übungen verbunden. Diese Lehrform soll mit Klausuren abgeschlossen werden. In Seminaren bezeugen die Studierenden ihren Kompetenzerwerb durch Hausarbeiten oder Literaturarbeiten sowie Präsentationen. In einem Großteil der Veranstaltungen müssen die Studierenden schriftliche Prüfungen ablegen.

In Kombination mit Englisch sind schriftliche und mündliche Prüfungen sowie ein Term Paper vorgesehen.

Bewertung:

Die Verantwortlichkeiten für die Studienprogramme sind klar geregelt. Im Modulhandbuch werden die Zuständigkeiten für die Module lediglich teilweise aufgelistet. Die Studierenden haben somit nicht immer einen direkten Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin zu jedem Modul, können sich jedoch immer an den Studiengangskoordinator wenden. **[Monitum 1e]** Es gibt allerdings feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Fachstudienberatung.

Das Lehrangebot wird in Abstimmung mit den Lehrstühlen vorgenommen und durch drei Studiengangskoordinatoren organisiert. Die Überschneidungsfreiheit wurde bei der Gestaltung der Teilstudiengänge bereits beachtet, mit den kombinierten Fächern existieren zeitliche Abstimmungen.

Aufgrund der verschiedenen Fächerkombinationen finden ein Teil der Lehrveranstaltungen in Eichstätt und in Ingolstadt statt. Es bestehen kostenfreie Pendelmöglichkeiten durch die Busse des Sozialwerks. Auf Ebene der Mastermodule wurden idealtypische Kombinationsmöglichkeiten erarbeitet, um Überschneidungsfreiheit garantieren zu können und die Pendelnotwendigkeit zu minimieren.

Der in den Modulbeschreibungen angegebene Workload ist laut Aussage der Lehrenden zutreffend. Aufgrund von diversen Mängeln in den Modulbeschreibungen und der fehlenden Aufzählung von Studienleistungen ist der Workload nicht immer nachvollziehbar. Darüber hinaus stimmen die Angaben des KU Campussystems mit den Modulhandbüchern der jeweiligen (Teil-)Studiengänge nicht überein bzw. es fehlen einzelne Module in dem Dokument (z.B. Modul Praktikum, Bachelor- und Masterarbeit). Um eine Transparenz und Planbarkeit zu gewährleisten, müssen die Modulhandbücher und das KU Campussystem übereinstimmen. **[Monitum 2]**

Positiv aufgefallen ist die Einbindung von Kursen zur Examensvorbereitung, welche die Studierbarkeit fördert.

Die Prüfungsdichte scheint im Allgemeinen angemessen zu sein. In der Regel kommen Modulabschlussprüfungen zum Einsatz. Werden mehrere Teilprüfungen verlangt, ist dies zum Nachweis der unterschiedlichen Kompetenzen durchaus gerechtfertigt. Allerdings sind die Modulbeschreibungen auch hier z. T. unklar, fehlerhaft oder unvollständig gefasst. Zu überprüfen sind die Angaben zur Gewichtung der Teilleistungen (z.B. Makroökonomie I jeweils 100 %). Zudem sollte im Sinne einer größeren Transparenz deutlicher unterschieden werden zwischen Prüfungsvorleistungen und Prüfungsleistung, denn aus der Angabe "Bewerte Übungsaufgaben und Klausur zum Veranstaltungsende" ist nicht ersichtlich wie sich die Modulnote zusammensetzt. **[Monitum 1b]**

Alle Lehrveranstaltungen werden elektronisch evaluiert. Die Rücklaufquote ist mit ca. 30 % eher gering. Es existiert eine geschlossene Qualitätsschleife zwischen dem Studiendekan und den Dozierenden. Eine institutionelle Feedback-Schleife zu den Studierenden besteht nicht, allerdings werden auf informellem Wege Rückmeldungen weitergeleitet. Daher sollte bei der Weiterentwicklung der Teilstudiengänge ein regelmäßiges Feedback-Gespräch mit den Studierenden eingerichtet werden, um unabhängig von der Lehrevaluation Rückmeldungen zu den Teilstudiengängen zu erhalten. **[Monitum 5]**

3.3.4 Berufsfeldorientierung

Die Fakultät verfügt über eine eigene Plattform zur gezielten Kooperation mit Unternehmen. Hierdurch soll ein reger Austausch zwischen Theorie und Praxis erfolgen, auch durch regelmäßige Fachvorträge und Unternehmenspräsentationen. Darüber besteht auch die Möglichkeit Kontakte zu Unternehmen aufzunehmen.

Diejenigen Studierenden in den *lehramtsgeeigneten Studiengängen*, die den außerschulischen Bereich anstreben, können auch in Querschnittsbereichen der jeweiligen Fächerkombination tätig werden.

Eine spezifische Berufsperspektive soll im Schnittstellenbereich zwischen dem jeweiligen Hauptfach und dem Wirtschafts- und Management-Sektor bestehen.

Bewertung:

In jedem der betrachteten Studiengangprofile stellen die Wirtschaftswissenschaften eine sehr sinnvolle Wahl für die Vorbereitung auf die Berufspraxis dar und ermöglichen den Studierenden vielfältige Einstiegsmöglichkeiten. Gerade die Kombination mit den Wirtschaftswissenschaften bereitet die Studierenden auf Einstiege im Industrie- und Dienstleistungssektor vor.

Begrüßenswert ist auch, dass neben der Vermittlung von wirtschaftswissenschaftlichem Grundwissen sowohl methodisch als auch inhaltlich Projektarbeit gefördert wird – in jedem Fall eine sehr gute Vorbereitung auf einen beruflichen Einstieg.

Die intensiven Kontakte zur Wirtschaft sind für die Studierenden von großem Vorteil. Dadurch haben sie schon frühzeitig diverse Möglichkeiten, Einblicke in mögliche sehr konkrete Berufsfelder zu erhalten. Das ist zum einen durch die WFI-Plattform gegeben und wird durch Vorträge und Seminare mit Unternehmensvertretern und -vertreterinnen ergänzt. Seminar- und Abschlussarbeiten in Kooperation mit Unternehmen der Region sind eher die Regel als die Ausnahme.

3.3.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Zur Lehre im Fach stehen elf Professorinnen und Professoren sowie neun wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Die Module werden polyvalent genutzt.

Entsprechende Räumlichkeiten für die Veranstaltungen stehen zur Verfügung ebenso wie Computerpools und eine Bibliothek.

Bewertung:

Die wirtschaftswissenschaftlichen Teilstudiengänge sind mit der derzeitigen personellen Ausstattung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durchführbar. Auch die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln ist nach Einschätzung der Lehrenden und Studierenden am Standort Eichstätt ausreichend. Hörsäle stehen in Eichstätt in adäquater Größe und Ausstattung zur Verfügung. Zur Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und zum studientypischen Arbeiten sollten weitere Gruppenarbeitsräume bereitgestellt werden. **[Monitum 4]**

4 Zusammenfassung der Monita

Monita:

1. Die Modulbeschreibungen müssen dahingehend überarbeitet werden, dass
 - a. die Module den tatsächlich angebotenen entsprechen,
 - b. Studien- und Prüfungsleistungen transparent ausgewiesen werden. Dabei muss auch der Umfang und die Dauer der Prüfungsleistungen angegeben werden.
 - c. die angestrebten Lernergebnisse kompetenzorientiert beschrieben werden.
 - d. die fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifende Inhalte angemessen dargestellt werden.
 - e. Für alle Module jeweils ein Modulverantwortlicher genannt wird.
2. Es muss sichergestellt werden, dass die auf der Homepage der jeweiligen (Teil-)Studiengänge veröffentlichten Modulhandbücher mit jenen die im KU Campusmanagementsystem hinterlegt sind, übereinstimmen.
3. Zur besseren Orientierung der Studierenden sollten Literaturangaben in die Modulbeschreibungen integriert werden.
4. Es sollten mehr Gruppenarbeitsräume geschaffen werden.
5. Es wird empfohlen ein regelmäßiges Feedback-Gespräch mit den Studierenden einzuführen, um unabhängig von der Lehrevaluation Rückmeldungen zu den Teilstudiengängen zu erhalten.

Zu den Teilstudiengängen im Fach Geographie

6. Für alle Studierenden muss sichergestellt werden, dass sie die methodischen Kompetenzen erlangen, um eine Abschlussarbeit zu erstellen.
7. Wenn die Anzahl der Studierenden in den Teilstudiengängen weiter steigt, wird der Ausbau des CIP-Pools dringend empfohlen.

Hinweis zum Modell:

1. Die in den Prüfungsordnungen noch vorgesehenen Anwesenheitspflichten sollten, entsprechend den ministerialen Vorgaben, kurzfristig wegfallen.

5 Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Studiengang „Mathematik“ sowie die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Ein-Fach-Bachelorstudiengang „Mathematik“ und die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Die Modulbeschreibungen müssen dahingehend überarbeitet werden, dass
 - die Module den tatsächlich angebotenen entsprechen,
 - Studien- und Prüfungsleistungen transparent ausgewiesen werden. Dabei muss auch der Umfang und die Dauer der Prüfungsleistungen angegeben werden.
 - die angestrebten Lernergebnisse kompetenzorientiert beschrieben werden.
 - die fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifende Inhalte angemessen dargestellt werden.
 - Für alle Module jeweils ein Modulverantwortlicher genannt wird.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Teilstudiengang „Geographie“ mit Einschränkungen als erfüllt angesehen. Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Für alle Studierenden muss sichergestellt werden, dass sie die methodischen Kompetenzen erlangen, um eine Abschlussarbeit zu erstellen.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,
- eine geeignete Studienplangestaltung
- die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,
- eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,
- entsprechende Betreuungsangebote sowie
- fachliche und überfachliche Studienberatung.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Studiengang „Mathematik“ sowie die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Studiengang „Mathematik“ sowie die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Studiengang „Mathematik“ sowie die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Ein-Fach-Bachelorstudiengang „Mathematik“ und die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Es muss sichergestellt werden, dass die auf der Homepage der jeweiligen (Teil-)Studiengänge veröffentlichten Modulhandbücher mit jenen die im KU Campusmanagementsystem hinterlegt sind, übereinstimmen.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Studiengang „Mathematik“ sowie die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch

Studiengänge mit besonderem Profilanpruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Studiengang „Mathematik“ sowie die Teilstudiengänge „Geographie“, „Mathematik“ und „Wirtschaftswissenschaften“ als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs und aller Teilstudiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Zur besseren Orientierung der Studierenden sollten Literaturangaben in die Modulbeschreibungen integriert werden.
- Es sollten mehr Gruppenarbeitsräume geschaffen werden.
- Es wird empfohlen ein regelmäßiges Feedback-Gespräch mit den Studierenden einzuführen, um unabhängig von der Lehrevaluation Rückmeldungen zu den Teilstudiengängen zu erhalten.

Empfehlung zur Weiterentwicklung der Teilstudiengänge „Geographie“:

- Wenn die Anzahl der Studierenden in den Teilstudiengängen weiter steigt, wird der Ausbau des CIP-Pools dringend empfohlen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den 1-Fach-Studiengang

▫ „Mathematik“ (B.Sc.)

sowie die Teilstudiengänge im Rahmen des interdisziplinären Bachelor- und Masterstudiengangs

▫ „Geographie“ im Profil LAG (BA/MA)

▫ „Mathematik“ in den Profilen Flex (MA) und LAG (BA/MA)

▫ „Wirtschaftswissenschaften“ in den Profilen Flex (BA) und LAG (BA/MA)

an der **Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt** unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.